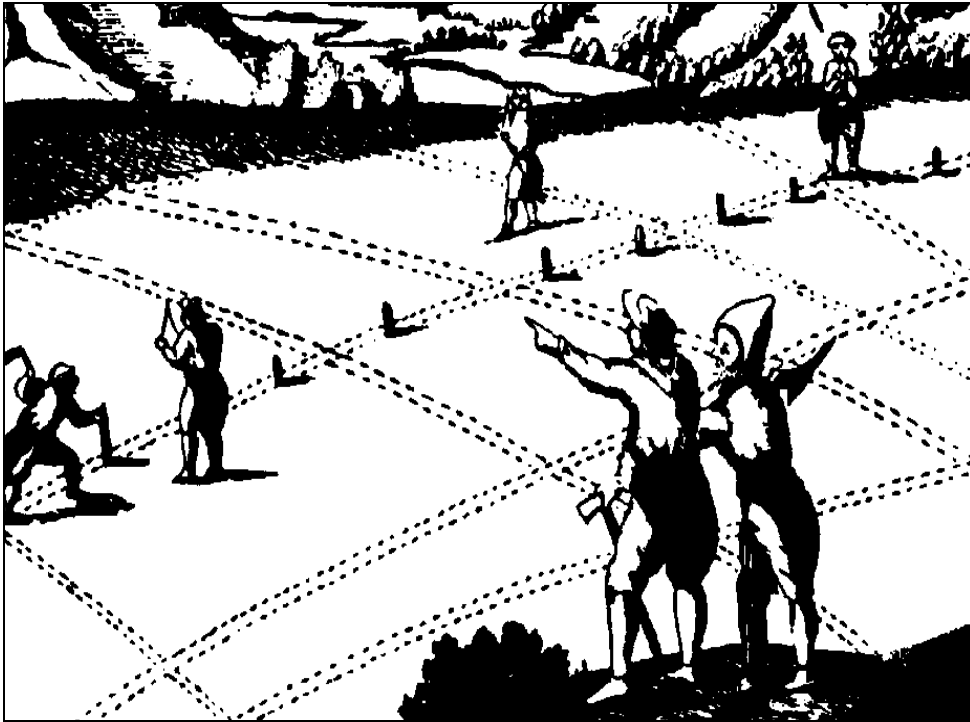


Erdstrahlen und Wasseradern



Die Denkfaulheit der Kritiker und die Spinnereien mancher Rutengänger

Liebe Leser, hier finden Sie Erklärungen für Ihre offenen Fragen zu den Arbeitsweisen der Rutengänger und zu Abschirmungen und Neutralisationen gegen die sogenannten „Erdstrahlen“. Es wird dabei auch dem Kritiker und dem Widersacher der sogenannten „Erdstrahlen“ ins Hirn geschaut. Kurz gesagt: Eine längst überfällige Botschaft für den Laien.

Rutengänger-Verein Süd e.V. www.rgvs.net

Dieses Heft ist erhältlich beim Rutengänger-Verein Süd e.V.

Hauptstraße 103, 73110 Hattenhofen

Tel. 07164-7158 – oder mit dem Kontaktformular auf www.rgvs.net Bestellnummer 0903

Inhaltsverzeichnis:

Irrtümer und Missverständnisse	2
Die Gesellschaft und die Wünschelrute	4
Die Kritiker der Rutengänger	7
Der ewige Streit um die sogenannten „Erdstrahlen“	8
Esoterik und Physik	11
Der Placeboeffekt bei den Wünschelrutengängern	11
Abschirmungen und Neutralisationen	12
Tricks, Spinnereien und Maschen	13
Die Irrtümer der Rutengänger	16
Die Ammenmärchen in der Rutengängerei	19

Irrtümer und Missverständnisse

Dieses Schreiben erfordert eine besondere Sprache! Ich hoffe auf Verständnis und sachliche Einfühlsamkeit.

Das Vorwort des Autors

Liebe Leser, in diesem Heft werden Gegebenheiten angesprochen, die den Grund für die in mancher Hinsicht berechnete Umstrittenheit von Erdstrahlen, Wasseradern und Rutengängern bewirken. Es wird mancher fauler Zauber im Rutengängergewerbe angesprochen, aber auch die gedankenlose Ignoranz und die Dummheit der Erdstrahlen-Kritiker werden zum Thema.

Während meiner Tätigkeit als Rutengänger begegneten mir viele Sinnlosigkeiten, Farseleien und Irrtümer, die von „Kollegen“ bei der Kundschaft hinterlassen wurden. Andere Rutengänger waren einige Zeit vor mir bei den Leuten zu Hause und hatten ihre „Arbeit“ gemacht. Ich sah Hunderte Abschirmmatten und Neutralisationsgeräte, ich erfuhr von Praktiken und Ritualen, die von vergeistigten Mystikern zur angeblichen Beseitigung der „Erdstrahlen“ vorgenommen wurden. Der Okkultismus mancher „Fachleute“ und deren angebotenen „Hilfestellungen“ sind illusorischer Aktionismus und Scharlatanerie!

Dann gibt es noch einen anderen Teil in unserer menschlichen Gesellschaft, der bei oberflächlicher Sichtweise eines Außen-Betrachters das Vertrauen zu den Rutengängern in Frage stellt. Das sind die undurchdachten und dümmlichen Aussagen der Rutengänger- und Erdstrahlengegner! Egal, ob es sich hier um aufmerksamkeitsringende Universitätsprofessoren oder um überkluge Einfaltspinsel handelt – immer sind es Leute, die in ihrem eigenen

Berufsfach nicht genügend Anerkennung erhalten und sich aus persönlichem Frust die Kritik zur Lebensmaxime machen, obgleich gerade diese „kritischen“ Menschen keinen urteilsfähigen Zugang zu dem Thema „Erdstrahlen und Wünschelruten“ besitzen. Durch deren streitvollen Einsatz werden Mitmenschen beeinflusst, die unfähig einer eigenen Meinung sind, und sich keine einsichtigen Gedanken zur Funktion der menschlichen Gesellschaft und dem tatsächlichen zeitgenössischen Stand der Naturwissenschaft machen können. Bei den Gegnern der „Erdstrahlen“ und deren geköderten Anhängern fehlt einfach der Verstand für die tiefe Realität in die wahre Physik unserer Welt – das sage ich hier ohne Rücksicht auf deren Ausbildungen, Studium oder Befähigung! – Ich weiß natürlich auch, dass zur Kritik oder Befürwortung einer Sache immer Aussage gegen Aussage steht – jedoch, habe ich viele Belege, die zeigten, dass die Kritiker sich irren, und ihre Debatten aus der eigenen Denkfaulheit heraus aufbauen.

Und dann die kommerziellen Strategien bei den Rutengängern mit all den dubiosen Details. Ich behaupte, dass mir besonders hierzu ein Urteil zusteht. Ich weiß, dass auch hier Aussage gegen Aussage steht: Die Abschirmer und Neutralisierer sehen die Sache durch die Brille ihrer Vorteilhaftigkeit, ich dagegen aus der Sicht der daraus entstandenen Realität bei den ratsuchenden Mitmenschen zuhause.

Schon recht früh als Rutengängerneuling habe ich deutliche Einblicke in das Neutralisations- und Abschirmungsgewerbe bekommen. Einmal sollte ich Erdstrahlenschutzmatten bei einer deutschlandweit rutengängervermittelnden Organisation verkaufen. Das tat ich dann auch eine ganz kurze Zeit. Aber als ich erkannte, dass es sich in dem vertrauenswürdig scheinenden Rutengängerverein nur ums Abschirmmattenverkaufen ging, bin ich ausgestiegen. An anderer Stelle, bei einem Harmonisierungshersteller sollte ich nach verwunderlicher pseudowissenschaftlicher Einweisung seine hergestellten Matten und Platten „einmessen“ (wie er es nannte) und natürlich verkaufen, dort habe ich aber gleich erkannt, dass der an sich recht seriös wirkende „Geschäftsmann“ einer großen Fehlspekulation unterlag.

Wieder ein anderer Hersteller gelobte mir um das Jahr 1990 Zwanzigtausend Mark im Monat zu verdienen, wenn ich seine Strahlenschutzdecken mit seiner ausgeklügelten Rutengängerschau an den Mann bringe. Danach hatte ich dann noch einige andere Erlebnisse und Zusammentreffen mit „Erfindern und Entdeckern“ aus der placebogesteuerten Abschirmungsbranche.

Meinen „Kollegen“, die Abschirmungen und Neutralisationen verkaufen, will ich grundsätzlich den Guten Willen gar nicht abstreiten, auch sie wollen den Mitmenschen helfen. Hier gibt es zwei Gruppen: Die einen tun es als naive kindliche Bastler mit dem ihnen eigenen Wunschgedanken zur „großen“ Wirkung ihrer „Produkt-Enten“.

Die anderen sind vordergründig auf das Verkaufsgeschäft aus und stellen in Eigenproduktion ihre Abschirmungsmatten oder –geräte im Hobbyraum ihres Kellers her.

Jedoch haben beide Charaktere eines gemeinsam: sie sind sich der Verantwortung für ihre Mitmenschen nicht bewusst!

Wenn diese Rutenleute bei den an Krebs erkrankten Kunden vor lauter Gewinnsinn Abschirmungen, Umlenkungen oder ähnliches verkaufen und auf die korrekte Umstellung der Betten verzichten, liegt ein grober Verstoß gegen die Menschlichkeit vor.

Außerdem sind beide Gruppen, die Dilettanten und die Geschäftemacher, vom Placeboeffekt beherrscht – das sage ich hier, weil ich viele dieser kompetenzvorspielenden und pseudowissenschaftlich vorgehenden Leute und ihre stümperhaften Produkt-Philosophien kenne.

Dem Laien dagegen werden Langzeitstudien, wissenschaftliche Ausarbeitungen und seriöse Erfahrungen mit diesem und jenem Erdstrahlenschutz eingeredet.

Es ist alles nur Blendwerk und keiner dieser „Erfinder“ hat auch nur die geringste Ahnung von der tatsächlichen Physik der sogenannten „Erdstrahlen“ – also, was kann er dann auch schon ernstzunehmendes dagegen erfinden! – Man kennt einfach die tatsächliche Physik der äußerlichen Einwirkungen auf die Biologie noch nicht – man weiß nicht einmal, ob „Erdstrahlen“ wirklich „Strahlen“ sind und ob „deren“ Wirkung überhaupt so funktioniert wie es sich die „neutralisierenden“ Zunftgenossen denken!

Der Unverstand zur tatsächlichen Physik dieser Welt betrifft aber auch ganz besonders unsere Kritiker und Gegner. Alle sprechen von „Strahlen“ von Lichtstrahlen, von Wärmestrahlung und anderem, jedoch weiß noch keine Wissenschaft, wie sich das, was man als „Strahlen“ bezeichnet bewegt – das heißt: Wie werden Strahlen durch den Raum geleitet – wie breiten sich Strahlen aus, und was ist deren Ursache. So haben wir das leider heute noch in unserer oberflächlichen Gesellschaft, und nur ganz wenige wissenschaftlich mündige Mitmenschen denken überhaupt darüber nach!

Sensationsmeldungen, die in Zeitungen veröffentlicht werden und angeblich Erfolge zur Hilfe gegen äußerliche Einflüsse aufzeigen wollen, sind sehr fragwürdig. Ich habe noch nie eine Bestätigung, zu dem, was die Geschichten berichten, vorgefunden. Auch habe ich noch nie faktische Erfolge bemerkt. Egal, ob es Sachen für's Bett sind, für's Haus, für die Gesundheit – es gibt keine ernstzunehmenden Erfolge.

Auch nicht bei den „Geräten“, die von Neutralisationsbastlern an gefährlichen Verkehrsstraßen aufgestellt wurden, und angeblich einen Unfallrückgang erbrachten, sind unseriös. Wenn man hierzu richtig recherchiert, dann weiß kein Polizist der dortigen Umgebung von diesen „Wunderdingern“. Allenfalls erfährt man dort, dass „trotz“ des Rutengängerprodukts ein Blitzkasten und ein Verkehrsschild zur Geschwindigkeitsbegrenzung aufgestellt wurden.

Bei allen diesen „Wundern“ von denen man gelegentlich hört oder liest ist keines haltbar, ob das in Nutz- und Hobbytierställen, in Wohnungen, Krankenhäusern oder an Verkehrswegen geschieht – es verändert sich nichts. Na ja, mal

abgesehen von dem Phänomen, dass jemand, der ein paar Tausend Euro für seinen „Erdstrahlenschutz“ ausgegeben hat, durch den weder biologisch noch physikalisch verstandenen „menschlichen Placeboeffekt“ glaubt, besser schlafen zu können – Gesundheitlich bleibt die ganze Sache immer ohne Relevanz!

Für die Abschirmer, Umleiter und Neutralisierer auf Messeständen und Vorträgen bin ich mit meiner nüchternen Erkenntnis natürlich zum absoluten Spielverderber geworden. Jedoch erlebe ich erfreulicher Weise immer öfters, dass viele Menschen in der heutigen Zeit vernunftbegabter werden und einen Verkaufs-Zauber auch mal gründlich hinterfragen. Auch sprechen mir immer mehr Rutengänger-Kollegen zu, diese haben bei ihren Beratungen auch nur schlechte Erfahrungen mit „Strahlenschutzartikeln“ gemacht.

Eine weitere Unstimmigkeit in der Gesellschaft, ist wieder der Rutengänger selbst – selbiger zur fehlenden gesellschaftlichen Akzeptanz alles nur erdenklich Unsinnige tut. Hier sind es einmal die unterschiedlich gefundenen Störzonenverläufe in den Zimmern, weiter die dogmatischen Gitternetzangaben – denen kein einziger Rutengänger gerecht werden kann. Es sind die hochbeschworenen, aber noch nicht mal von den eigenen Entdeckern und Erfindern verstanden Gitternetze. Auch deren Schülern und geistigen Nachfahren haben mit den Gedankengebilden von Hartmann, Curry und Benker ihre ernsthaften Probleme.

Keiner von den eben genannten ist in der Lage reproduzierbare Verlaufslinien der Gitternetze zu erstellen. Das heißt, dass zwei Rutengänger, mit ein und der selben Methode, gleicher Aus-

bildung und gleicher Arbeitsweisen, unabhängig voneinander im selben Zimmer nicht zu übereinstimmenden Verlaufsergebnissen der Gitternetzlinien kommen.

Die Gitternetzzeichnungen und die Wasseraderverläufe meiner „Kollegen“, die ich schon zu Hunderten gesehen habe, zeigten fast immer eine paradoxe Linienvielfalt. Die gitterherrlichenden Kollegen wissen um diese Problematik, nur wollen und dürfen die nichts dazu sagen und die Sache öffentlich machen – sonst käme ja heraus, dass seither alle Störzonenverlaufs-Dogmen den falschen Weg gingen.

Und zudem sind die ganzen rutengängerischen Gittersysteme mit samt den Wasserader- und Verwerfungsverläufen nur etwa 10 Prozent von dem eigentlichen Umfang einer perfekten Rutengängerarbeit. Außerdem reicht es bei einer alleinigen Suche nach Störzonen nie zum erfolgreichen Finden des sogenannten „Guten Platzes“.

Außerdem ist Selbstüberschätzung der Feind einer guten Rutengängerarbeit.

Jeder Wünschelmann will der Beste sein und glaubt das auch ganz inständig. Wobei selbst mal der unfähigste Rutengänger einen Erfolg mit dem Bettumstellen haben kann – es gibt ja auch hier den Zufall!

Eine Wünschelrute ist kein Messgerät, und die Fähigkeit zu den äußerlichen natürlichen Einwirkungen auf Menschen hat jeder von uns – und oft hat ein Laie mehr Gespür zu dem Phänomen der sogenannten „Erdstrahlen“ als so mancher „Experte der Wünschelrute“!

Die Gesellschaft und die Wünschelrute

Oder: Unsere Gesellschaft und die Schwerkraft

Die Menschen haben Angst vor Strahlen – mit Recht; jedoch fragt man sich selten: „Was sind denn Strahlen überhaupt, und wie bewegen sie sich“? Auch müsste aus der Gesellschaft längst die Fragen kommen: Wie funktioniert die Anziehungskraft der Erde? – Nun, mein Frisör der weiß das heute schon: Als ich ihn fragte nach welchem Naturgesetz seine heruntergefallene Haarbürste auf der Erde gelandet sei, antwortete er: „Weil die Bürste schwer ist.“ – Ja gut, er hat ja sogar recht, jedoch darf man die sichtbaren Dinge unserer Natur auch ruhig mal genauer ergründen wollen.

Wir Menschen nehmen immer nur die Auswirkungen der Natureigenschaften wahr, nie die

fundamentale Ursache und nie das wahre Wesen, das hinter den Energiekräften dieser Welt steckt. Wir sehen, wie ein Apfel zu Boden fällt, aber wir wissen noch nicht, mit welcher Physik dies geschieht! Die gegenseitige Abstoßung und die mutmaßliche Anziehung zweier Stabmagneten werden selbst heute noch von manchen Mitmenschen lieber esoterisch verklärt, als eine Energieform anzuerkennen, die sich bis heute dem sichtsorientierten Denken entzieht. Eines Tages werden wir die schädlichen äußerlichen Einflüsse aus der Natur auch mit Messgeräten erfassen können – nur, welche physikalische Eigenschaft wir dann messen werden – das allerdings ist heute noch die Frage.

Die Radioaktivität war ja auch schon vorhanden, bevor es den Geigerzähler gab. Erst müssen wir verstehen, dann können wir auch irgendwann mal mit Messgeräten an die sogenannten „Erdstrahlen“ herangehen!

Warum ich mir erlaube, die Rutengängerbranche zu kritisieren

Dem einen oder anderen werden einige meiner Ausführungen unangemessen oder besser-wisserisch erscheinen, dem ist aber bestimmt nicht so, denn ich habe meine Erfahrungen, meine Beweise und auch die Professionalität, diese Dinge beim Namen zu nennen. Mein Ruf als Rutengänger ist schon lange von einem Phänomen geprägt: Ich werde zu vielen Hausbegehungen gerufen, wo bereits vorher zwei, drei oder auch schon mal vier Rutengänger im Haus waren. Meistens waren es dann Mattenverkäufer, Erdstrahlen-Neutralisierer, Okkult-Beschwörer oder sehr oft unerfahrene „Fachleute“, die den Störfeldern hilflos gegenüber standen, und niemals wurde nach dem Guten Platz gesucht. Würden die Menschen, die meinen kompetent zu sein, ernsthaft sich mit dem Guten Platz befassen und sich nicht nur dem Mattenverkaufen oder sonstigen Scharlatanerien hingeben, käme die Rutengängerbranche aus ihrer zum Teil zwielichtigen Gesamterscheinung heraus. – Ich brauche ja auch keine Abschirmungen oder Neutralisationen für meine Kunden und arbeite schon seit dem Jahre 1990 mit Erfolg als Vollzeitrutengänger.

Zwei weitere Gründe

Zum ersten gibt es in den letzten paar Jahrzehnten keine ernsthaften neuen Erkenntnisse, die der tatsächlichen Gestalt der Rutengänger-Störfelder gerecht werden könnten, und eben sowenig gibt es eine seriöse Arbeitsweise zur Störfeldersuche, die es endlich einmal schaffen könnten, dass die Rutengänger zu einheitlichen Störfelderverlaufsmessungen kommen.

Zum zweiten wird aus fast allen Büchern der Rutengänger ersichtlich, dass der eine vom andern abschreibt. Eigene Gedanken der Autoren kommen erst gar nicht zum Vorschein. Hier nur ein Beispiel für das gedankenlose Abschreiben: Es steht in fast allen „Erdstrahlenbüchern“, dass **2200** Jahre vor Christus der chinesische Kaiser ein Edikt erlassen haben soll, dass kein Bauplatz ohne die Erdwahrager (Rutengänger) bebaut werden dürfe usw.

Das ist ja auch fast richtig so, nur wird immer **eine Null** zu viel geschrieben, richtig wäre **220** vor Christus, nämlich erst von da an gab einen chinesischen Kaiser.

Diesen Fehler, den der erste dieser Buchschreiber vor circa 50 Jahren gemacht hat, haben alle

anderen abgeschrieben, auch diese Autoren haben abgeschrieben, die für den ersten Blick auf den Laie besonders kompetent wirken.

Und ich sehe in diesen Büchern, dass viel Kompetenzgehebe getrieben wird, um damit die im Hintergrund angepriesenen Abschirmmatten oder Neutralisationen gegen „Erdstrahlen“ mit verschiedenen Pseudowissenschaften an den Mann bringen zu können.

Ist das Forschen zu den „Erdstrahlen“ überhaupt sinnvoll?

Es ist verwirrend und sinnlos zugleich: Hunderte von Gitternetzmaßangaben und alle möglichen Verlaufsrichtungen der Linien wurden von Rutengängern schon beschrieben.

Die einen schlagen sich auf die Brust mit ihren „Entdeckungen, die anderen lachen die Gitterfinder dafür aus. Ich möchte nicht sagen, dass sie alle unrecht hatten mit ihren Gittern, oder, dass die Kontrahenten vielleicht recht haben – nein, ich möchte sagen: Alle Gitterfinder haben recht, verstehen aber ihre eigenen Gitter selbst noch nicht richtig!

Es ist wirklich die Realität, dass in allen möglichen Richtungen, und ebenso in allen Maßabständen die man sich nur vorstellen kann, für den sensitiven Menschen so was wie Gitterstrukturen zu erkennen sind. Die Rutenteute, die viele Gitterarten und Störzonen-Linien finden, sind sogar eher zu den besseren und feinfühligere Rutengängern zu zählen. Die Gegner gehören eher zu den gefühllosen Mitmenschen ohne Einblicksmöglichkeit, die nehmen die ganze Vielfalt der Störfelder in unserem Lebensraum gar nicht wahr. Doch es sind meiner Erkenntnis nach alle überfordert, die einen mit der Fülle ihrer gefundenen Störzonen, die anderen mit ihren unsinnigen Linienbreitenangaben und ihrer erfundenen Gitternamensvielfalt.

Oder sind es überhaupt nur noch die falschen Worte?

Ein Naturzustand, der noch keinem Menschen richtig bewusst ist, ist auch recht schwer nachzuvollziehen.

Ebenso sind Erscheinungen, die noch nicht zum allgemeinen Zeitgeist gehören, nicht einfach zu erklären. Man will etwas erklären, und die Mitmenschen sind einfach blockiert oder sogar ohne Interesse. Die Chinesen machen es sich einfacher: Sie benennen ein Haus mit schlechtesten Störfelderqualität als auf dem „**Schwanz des Drachens**“ stehend – und jeder Chinese versteht's. Auch der Mitteleuropäer könnte wohl das Wort „Drache“ bequemer verstehen als unsere Worte Erdstrahlen, Störzone und alle die Gitternamen. Für viele

Zeitgenossen ist das Verständnis von allem noch Ungreifbaren nur mittels Bekenntnissen oder Geheimlehren möglich. Bei dem Wort „Geist“ haben wir alle (die religiösen und auch die anderen) eine feste Anschauung verinnerlicht, wir ahnen alle, was für eine Bedeutung das Wort hat.

Worte, die uns Europäern Angst machen, gibt es viele, wir sollten nur eines davon für die Existenz der sogenannten „Erdstrahlen“ benützen – wie es die Chinesen mit der Umschreibung vom „Drachen“ tun – vielleicht gäbe es dann weniger offene Fragen?

Brauchen wir überhaupt Veränderungen? Wollen wir sie?

Ich möchte mit meinem Modell Expadium keine neue Wissenschaft einführen – wenn's auch manchmal so scheint – ich möchte nur versuchen, ein neues Denken in bestimmte Teile der Gesellschaft zu bringen. So manche Standpunkte, sei es in den Wissenschaften oder im Alltag, werden ohne viel zu überlegen einfach akzeptiert, obwohl man beim Nachdenken oft berechtigte Zweifel bekommen müsste.

Eine Energie, die man kennt, aber noch nicht versteht

Für das Verständnis meines Denkmodells darf sich der Leser ruhig eine Energie ins Gedächtnis rufen, deren Mächtigkeit und Wichtigkeit unsere Vorstellungskraft maßlos übersteigt. Es handelt sich hier um eine physikalische Eigenschaft der Natur, die alle Kräfte des Universums in sich vereint und sich in jedem Teil der Schöpfung widerspiegelt – egal ob es sich um mineralische Massen oder um das Leben selbst handelt.

Ja, Wasser, Sonne und Luft brauchen wir, ohne diese könnten wir nicht leben. Was aber ist für unser Leben das Wichtigste? Sicher denken wir

Erst Nachdenken –

das gilt ganz besonders für die Kritiker!

Mein Gespräch während eines meiner Vorträge mit einem Physikprofessor brachte einiges ans Tageslicht.

Die Unterhaltung war sehr freundlich, vielleicht ein klein wenig provokativ auf des Professors Seite. Er sagte, ich solle ihm doch erklären, was ich unter „Erdstrahlen“ verstehe – weil Strahlen sich doch ganz anders verhalten, als es die Rutenleute erklären. Meine Antwort: „Kein Mensch auf dieser Welt kann heute schon wissen, was für eine Art der Physik das Phänomen äußerlicher Beeinflussung biologischer Systeme hat. Dann wieder er: „Aber alle reden doch von „Erdstrahlen“ – also, was ist das?“ Ich antwortete mit einer Gegenfrage:

das sei unsere Nahrung – könnte es denn was Wichtigeres geben? – Klar doch, das Allerwichtigste ist diese äußerliche Energie, die ich in diesem Buch versuche zu erklären, ohne sie gäbe es gar nichts; uns nicht, die Erde nicht und auch sonst nichts!

Unsere Krankheiten ...

... sind sie Schicksal? Und überhaupt: wo kommen sie her? Was ist Krankheit überhaupt? Ist es eine Störung der inneren Chemie im Körper selbst, oder ist es eine äußerliche Beschädigung durch eine noch total fremde Einwirkung? Gibt es eine Antwort auf diese Fragen? Wollen wir sie denn überhaupt kennenlernen? Ist es etwa zu gefährlich, alles über unsere Krankheiten zu erforschen?

Würde das gesamte Menschengefüge dadurch aus dem Ruder laufen?

Wir wissen's alle noch nicht! Auf jeden Fall wird vorläufig alles so bleiben, wie es jetzt ist, denn unsere Gesellschaft ändert sich nur, wenn das gesamte menschliche Denken einen Sprung der Evolution macht. Solange dominierende Interessengruppen ihre Hand auf Bewusstseinsveränderungen halten, und der Rest der Gesellschaft bewusstlos gehorcht – und alles nur bedingt und ängstlich hinterfragt – dann bleibt's, wie's ist! Wo unsere Krankheiten herkommen, könnten wir mit unserem Wissensstand schon heute begreifen, natürlich mit etwas Dynamik im Denken. Jedoch was ist Krankheit überhaupt, und was kommt dabei in unseren Körpern zur Schräglage der Gesundheit? Das könnten wir mit unserem heutigen Bewusstsein noch gar nicht voll erfassen. Wenn die beiden Zustände Gesundheit und Krankheit von Einwirkungen aus unserem Lebensraum abhängig sind, haben wir Menschen ein großes Problem.

nötig ist, um Pfeile abschießen, oder die Spannung beim Krimilesen, oder gar die einer Trommel? – Natürlich konnte der Herr Professor mir alles, was zum Stromverständnis unserer Zeit gehört, aufs Detail genau sagen, er erklärt er es ja auch seinen Schülern auf diese Weise, aber was kann sich der Nichtfachmann darunter vorstellen – natürlich nichts.

Bei dem Wort „Elektronen“ fragte ich wieder: „Was ist das?“ – Und dann ging seine Aufklärung wieder von vorne an, bei der Ladung. – Na ja, er weiß es halt auch nicht, was Strom eigentlich ist, so kam es dann doch heraus. Und genau das ist ein großes Problem in unserer

heutigen kopfgesteuerten Gesellschaft. Es wird gar nicht nachgedacht, es werden die bisherigen Erkenntnisse mit Haken und Angel geschluckt und mit diesem Stückwerk gegen ungeliebtes Gedankengut geschossen, ich meine hier: gegen die Rutengänger mit ihren „Erdstrahlen“.

Wer bei dieser Geschichte mitstreiten will, soll's tun - den frage ich dann was die „Luftelektrizität“ ist und woher diese kommt?

Nochmals ein Beispiel der Oberflächlichkeit, hier eines aus der Medienwelt:

Ein Arzt, der als Chirurg und als Homöopath tätig ist, sitzt in einem Aufnahmestudio eines Radiosenders. Die Frage des Moderators war, wie wohl die Schwingungsübertragung zur Therapieanwendung bei der Homöopathie funktioniert. Der Arzt gab die Gedankenbrücke mit der Übertragungsfunktion des Fernsehbildes und sagte: „Im Studio stehen die Leute vor der Kamera, und der Zuschauer sieht das Bild zuhause im Wohnzimmer – die gleiche Übertragungsweise wirkt bei der Homöopathie!“ Der polemische Einwurf des Moderators war: „Ja aber hier kenne ich die Sache genau und verstehe wie's funktioniert! Das gerade aber ist kompletter Unsinn – nichts weiß der, kein Mensch weiß heute schon, wie die elektromagnetischen Wellen durch den freien Raum übertragen werden. Es weiß also noch keiner, wie die Bilder von der Fernsehkamera in den Fernseher beim Zuschauer kommen; man hat so seine Modelle, wie es geschehen könnte

– aber „wissen“ tut's noch niemand; weder bei der elektromagnetischen Funkwellenübertragung, noch bei der Schwingungsübertragung in der Homöopathie. Aber das Fernsehbild ist sichtbar; also kommt das Signal an – und die Homöopathie funktioniert, die Übertragung scheint auch hier zu klappen.

Dann gibt es noch die Wissenschaftler, die eine Beeinflussung des Menschen durch den Mond ablehnen.

Als Beweis forschen sie in Badewannen nach Ebbe und Flut, und deren Tenor ist: Wenn's da keinen Einfluss beim Badewasser gibt, dann gibt es auch keinen Einfluss auf dem fast ganz aus Wasser bestehendem Menschen. – Na ja, toll: Noch nicht mal wissend, wie die Gravitation ihre Arbeit macht, kommen diese Leute auf solche abstrusen, und Entschuldigung: dumme Aussagen.

Die Kritiker der Rutengänger

Negative Forschungsstudien mit Rutengängern in der Vergangenheit

Um Rutengänger und ihre Rutenreaktionen zu testen, wurden von den Gegnern völlig widersinnige Anstrengungen unternommen. Diese Experimente wurden durch die Kontrahenten von vorneherein zum Scheitern der Rutenleute angelegt, um die Wünschler damit lächerlich zu machen. Zum Beispiel ließ man bei einem bekannten Experiment die Rutengänger über Feuerwehrschräuche laufen. Es wurden 10 Wasserschräuche unter dem Fußboden verlegt und die Wünschler sollten den gerade wasserdurchflossenen Schlauch herausfinden. Oder es standen wassergefüllte Eimer neben leeren Eimern zugedeckt auf

Tischen. Auch hier wieder ein Experiment, das den Unverstand beider Seiten, der Tester und der Getesteten zeigt. Diese Experimente sollte man lieber mit Hellsehern versuchen und nicht mit Rutengängern, das hat nichts mit Wasseradern oder unseren natürlichen Störfeldern zu tun. Es wurde bei den seitherigen „Forschungsstudien“ nur eine Sache deutlich, nämlich, dass die Gegner und Skeptiker der „Erdstrahlen“ und die Befürworter dieser äußerlich wirkenden Kraft völlig unnötig aneinandergeraten. Man erkennt, dass es nur lobbyistische Gesichtspunkte sind, die Polemik verursachen!

Fallbeispiele:

Ein Lästermaul

Ein Tumorfall, bei dem ich wieder einmal die erkrankte Körperstelle genau herausfinden konnte:

Der Mann war von Beruf Lehrer. Er sagte mir, dass er auf Rutengänger nichts gegeben habe und mit den Kindern in der Schule über diesen „Unfug“ lachte. Jetzt aber, da er erkrankt war und der Arzt ihm empfohlen hatte, seinen Bettplatz untersuchen zu lassen, hätte er doch mal sehen wollen, ob da doch was dran ist, und schaden könnte es ja doch auch nicht. Diesen Mann konnte ich während meines Besuches anhand der weiteren drei Bettplätze, die noch im Haus waren, voll und ganz überzeugen. Seine drei Söhne hatten alle ein wohl geringes, aber dennoch markantes Gesundheitsproblem. Der eine hatte es mit dem Magen, der andere litt unter Kopfschmerzen und der dritte hatte nachts immer Fußkrämpfe. Ich konnte dem Vater alle Bereiche dieser Beschwerden ermitteln und als eine sogenannte „Bettplatzdiagnose“ vermitteln. Danach sagte der Lehrer: „Warum nimmt man diese Sache nicht ernster und forscht dazu und vor allem, warum sagt einem das keiner?“ – Und so redet einer, der früher aus Übermut die Rutengänger auslachte.

Der geläuterte Professor

Ein Professor der Ingenieurwissenschaften (bei dem sich die Bettplatz-Diagnose zu seiner Krebserkrankung bestätigte) konnte von mir komplett überzeugt werden, dass seine Krankheit einen Bezug zu äußerlichen Einflüssen hat. Einmal an den Rissen in seiner Villa, die den Verlauf von Verwerfungen bestätigten, und auch durch die genaue lokale Bestimmung seiner erkrankten Körperstelle. Was dann dieser Herr Professor zu mir sagte, gab mir doch etwas zu denken. Er sagte: „Das haben wir in unserer akademischen Ausbildung nicht gehabt, und ich verstehe nicht, warum das mit den „Erdstrahlen“ an den Universitäten überhaupt noch nicht akzeptiert wird.“

Den Rutengänger ausgelacht

Auch das ist mir schon passiert: Der 15-jährige Sohn war erkrankt, seine Mutter warf mir gleich an den Kopf, sie würde den Quatsch mit den Erdstrahlen sowieso nicht glauben und sie hätte mich nur geholt, weil die Tante ihres Sohnes es unbedingt wollte. Sie selber hätte nie daran gedacht, sich einen Rutengänger ins Haus zu holen. Aber um des lieben Friedens in der Verwandtschaft gab sie nach und bestellte mich in ihr Haus. – „Nach unserem Ehebett brauchen Sie erst gar nicht zu sehen, ich glaub's ja sowieso nicht,“ sagte die Frau zu mir. Ich habe

mir das aber doch nicht nehmen lassen, zudem war die Untersuchung der ganzen Wohnung in meinem Preis inbegriffen. Kurz und gut, ich fand ein typisches Störfeld, das zu einer ernsthaften Erkrankung ausreichen kann. Die linke Oberkörperseite sei in Gefahr, und es sei ein typischer Krebsplatz, bemerkte ich! „Na ja, ist mir doch egal,“ bekam ich zur Antwort. Ihr Ehemann, der etwas vernunftbegabter war, erzählte mir von dieser Tante, die es durchgesetzt hatte, dass ein Rutengänger den Bettplatz des Neffen untersuchen konnte. Er sagte: „Eigentlich wollte die Tante einen anderen, ihr bekannten Rutengänger, zu unserem Sohn schicken. Aber der kennt meinen Sohn, und der weiß auch, dass er Multiple Sklerose hat. Deshalb hätte dieser Rutengänger ja sowieso gleich eine Wasserader im Bett gefunden, auch wenn da gar keine gewesen wäre. Um diesem vorzubeugen haben wir dann lieber Sie ins Haus geholt, weil Sie nicht schon vorneweg wissen konnten was los ist“. Das alles ist aber heute Nebensache, weil die Geschichte eigentlich erst jetzt richtig beginnt. Der Kollege wurde drei Jahre später doch noch in dieses Haus geholt. Es gab einen guten Grund dafür, dass die Frau nicht wieder mich geholt hat, sondern den Rutengänger, der damals nicht ins Spiel kam. Vor mir hätte sie sich heute wahrscheinlich geschämt, denn nach drei Jahren hatte eben diese Skeptikerin doch einen Tumor an der linken Brust bekommen. Genau so wie von mir voraussagt. Erst nach dieser Erfahrung ließ die Ungläubige von damals ihr eigenes Bett auf eine gute Stellen bringen.

Der ewige Streit um die sogenannten „Erdstrahlen“

Die Geowissenschaftler

Die sogenannten „Erdstrahlen“ und die Rutengänger werden besonders von dieser wissenschaftlichen Seite kritisiert und bekämpft. Das ist jedoch bei genauerem hinsehen immer nur von Frust und Gedankenlosigkeit gelenkt. Die Geowissenschaftler hassen die Rutengänger weil diese oft die Bohrpunkte für Wassererschließungen schneller, sicherer und billiger finden können als sie selbst mit all ihrem technischen Aufwand. Für solche Erfahrungen gibt es viele Belege! Die Wissenschaft und die Erfahrungskunde der Rutengängerei ließe sich sehr wohl mit Erfolg kombinieren, wir im Rutengängerverein Süd haben hierzu die Erfahrungen und die besten personellen Voraussetzungen.

Mit dem Fieberthermometer in der Luft stochernd und damit nach Störfeldern suchend, dies

kennzeichnet die heutigen wissenschaftlichen Gegner der natürlichen Störfelder.

Natürlich nimmt man kein Thermometer, sondern Erdmagnetometer, Geigerzähler und noch andere Geräte, aber alle können die Erscheinung der „sogenannten Erdstrahlen“ nicht aufdecken.

So richtig zum Kinderfasching wird das Thema „Störfelder“, wenn die Widersacher der Rutengänger mit ihrem falschen Vorverständnis in die Störfeldersuche mit einsteigen. Der große Unsinn begann mit dem Zeitpunkt, als die Feinde der Rutengänger einen Gegenbeweis antreten wollten und mit klassischen physikalischen Messgeräten zur Strahlensuche loslegten und natürlich nichts fanden. Das einzige, worüber die Gesellschaft sich nicht streiten müsste, wäre das Thema „Erdstrahlen“! Es gibt tatsächlich keine! – Doch es gibt ein Phänomen, das eine äußerliche Wechselwirkung auf alle biologische Systeme hat. – Das ist die einzige Wahrheit!

Ernsthafte Menschen, oder nur dummschwätzender Evolutionsbremser?

Herr Professor Dr. Wielandt,

ehemaliger Leiter des nur noch bis 2010 bestehenden Instituts für Geophysik in Stuttgart, schreibt auf seiner Internetseite, dass es keine Erdstrahlen gibt! Er beruft sich diesbezüglich auf Literatur die keine seriöse wissenschaftliche Grundlage besitzt. Es ist eine Tatsache, dass es noch nie Forschungen gab, die das Vorhandensein der sogenannten „Erdstrahlen“ widerlegen. Also es ist somit auch noch nicht wissenschaftlich belegt, dass es keine äußerlichen Einwirkungen auf biologische Systeme seitens der Natur geben kann. Seriöse Wissenschaftler, die sich dem Thema „Erdstrahlen“ unparteiisch annahmen, haben zugegeben, dass es nicht möglich ist einen Gegenbeweis zu erbringen. Es wurzeln also hier nur unterschiedliche Dogmen in der Gesellschaft, die auf beiden Seiten wissenschaftliche Ernsthaftigkeiten vermissen lassen. Deshalb ist der Ausspruch von Professor Dr. Wieland: „es gibt keine Erdstrahlen“, reine Spekulation und grobes pseudowissenschaftliches Abseits. Er erklärt seine eigene Meinung für „Wahrheit“ – das allein ist selbst für einen Wissenschaftler ein großer Hochmut.

Seine Internetseite richtet sich auch noch voller Eifer gegen die Rutengänger. Hier wird ganz deutlich erkennbar, dass seine Aussagen nur auf Frustration und Hass beruhen – scheinbar sind die Rutengänger für ihn eine konkurrierenden Gesellschaftsgruppe.

Meine seltsames Erlebnis mit Dr. Wielandt müsste den Gegnern der Rutengänger zu denken geben!

Auf die mehr als kritische Einstellung des Professors wurde ich durch einen Leserbrief in der Zeitung und einem Artikel im Internet aufmerksam. Dort schreibt der Professor, dass nur seine Ansicht zu den Störfeldern die Wahrheit ist!

Er meint in seinen Veröffentlichungen sowie in Leserbriefen, nur seine Denkweise sei die Wahrheit. Er schreibt in seinen Veröffentlichungen: Es gibt keine äußerlichen Einflüsse (Störfelder). Es ist alles ein Hirngespinnst und sämtliche Akademiker, die sich mit dem „Störfelder-Thema“ befassen, sind Spinner, und die Rutengänger sind bei ihm alle Irrende.

Nach einem ausführlichen Schreiben meinerseits an diesen Wüschelrutengegner folgte sein Antwortbrief. Nach einem weiteren Briefwechsel sowie einem Telefonat hat mich der Herr Professor zu Hause besucht. Unser etwa zweistündiges Gespräch verlief sehr harmonisch. Vorneweg möchte ich noch bemerken, dass aus unserem Zusammentreffen beide Seiten etwas gelernt haben. Ich konnte erfahren, dass die Gegner aus den Kritikerecken der Wissenschaft ganz nette Leute sein können. Der Wissenschaftler erkannte wohl, dass nicht alles, was über das Thema „Störfelder“ im Gespräch ist, in die Ecke der Unkenntnis oder der Inkompetenz gehört.

Auf meine Frage, weshalb er sich so gegen das Thema Wüschelrute und Störfelder stemme, erzählte er mir von einem Rutenmann, der behauptete, ein im Garten verstecktes Geldstück mit seiner Wüschelrute auffinden zu können. Danach wollte er von 10 leeren Streichholzschachteln diejenige herausfinden, in die der Professor vorher ein Geldstück legen sollte. Und das alles einfach so mit der Wüschelrute. Nun erzählte der Professor davon, dass das dem Rutenmann nicht gelungen sei und dass dann doch wohl an der Sache mit der Wüschelrute und den Störfelder nichts dran sein könne. Was ich erwartete, war Tatsache: Der Herr Professor wusste überhaupt nichts, was das Vorhandensein von Störfeldern in Frage stellen könnte. Nicht ein einziges Argument fiel ihm ein, das Hand und Fuß gehabt hätte oder einem hochkarätigen Wissenschaftler angemessen gewesen wäre. Es stellte sich auch deutlich heraus, dass der Herr Professor mit seiner Uni-Mannschaft noch niemals eine Forschungsstudie unternommen hatte. Nur aus diversen Büchern, die andere Erdstrahlen- und Rutengängerhasser verfasst hatten, entnahm er seine persönliche Wahrheit.

Darauf bemerkte ich: Die Sache mit dem Wüschler gehöre doch wohl eher zu den

Zaubertricks oder gar zur Wahrsagerei, als zu einer seriösen Erklärung für die Physik der „natürlichen Störfelder“ oder den biologischen Effekt des Wünschelrutenausschlags. Wieder sagte ich: „Dieser Mann überschätzt halt seine rutengängerischen Fähigkeiten total, und ich beobachte schon lange, dass immer solche inkompetenten Esoterikspinner als Maßstab für die rutengängervernichtende Absicht der gegnerischen Seite gefunden werden.“

Jetzt die Verwerfungsgeschichte:

Der Wissenschaftler erzählte von einer geologischen Verwerfung auf der Schwäbischen Alb. Dort könne er mit seinem Geomagnetometer eine 40 bis 70 Zentimeter breite Basaltfüllung in einer dortigen Gesteinskluft orten und einige hundert Meter entlang verfolgen. Basalt enthält gegebenenfalls einen hohen Eisenanteil, auf den dann der Geomagnetometer anspricht.

Meine Antwort war: „Wenn es sich um eine Verwerfung handelt, dann finde ich sie auch. Zwar nicht wegen des Eisenanteils, den das vor Millionen von Jahren aus der Tiefe der Erde aufgestiegene Magma enthält, sondern einfach deshalb, weil die Verwerfung für mich als Störfeld spürbar und somit auch auffindbar ist. Mit oder ohne Basaltfüllung, ich werde es finden – so gut wie ihr Messgerät!“

Der Herr Professor bemerkte mit etwas Mitleid im Ton: „Das wird Ihnen nie gelingen, Herr Schweikardt.“

Angekommen am Ort der Verwerfung, stand ich vor einer Wiese, mindestens 100 Meter breit und vielleicht einen halben Kilometer lang. „Unter dieser Wiese ist die messbare Basaltkluft“, sagte der Herr Professor zu mir. Er sagte auch noch, dass die Verwerfung so circa in Nord-Süd Richtung verlaufe, aber da kein Baum auf der Wiese stehe, könnte er ohne sein Messgerät auch nicht genau sagen, wo genau die Basaltkluft verlaufe.

Ich lief einmal quer über die Wiese und fühlte mit meiner Hand nach einer störfelder-auffälligen Stelle ... **kurz und gut, ich fand die Verwerfung schon nach wenigen Minuten.**

Es gelang mir so präzise, dass der Herr Professor nur noch so staunte, sehr nachdenklich wurde und zu mir sagte: „Das glaubt mir keiner, was ich da gerade erlebe, ich bin ganz fertig, muss mich erst von dem Schreck erholen. Ich kann nicht glauben, was ich hier sehe, das hätte ich nie und nimmer gedacht, dass Sie diese Stelle finden können, wie soll ich das bloß meinen Kollegen in der Uni erklären - das glaubt mir ja kein Mensch!“

Der Mann war mehr als erstaunt, das kann ich mit Recht sagen. Bei ihm kam dann doch etwas Verlegenheit über seine pauschalen und vorgefassten Meinungen auf. Doch wie soll ein Mensch, der jahrzehntelang die „Störfeldtheorie“ verteufelt hatte, plötzlich zugeben, dass die Möglichkeit, Verwerfungen in der Luft zu spüren, gegeben sein könnte?

Ich hatte hier wohl einen entscheidenden Vorteil gegenüber anderen Rutengängern zu verbuchen. Ich bin bei der Suche nach Störfeldern (in diesem Fall einer Verwerfung) nicht auf die Hilfe einer Wünschelrute angewiesen, sondern ich finde Störfelder präzise und einfach nur mit meiner strahlenfühligem Hand. Es kann mir deshalb auch kein Wünschelrut placebo unterstellt werden.

Danach: Der Herr Professor versprach, weitere Feststellungen und auch Forschungen mit mir zu machen, aber darauf warte ich schon seit Jahren. In einer Fernsehsendung, zu der man mich eingeladen hatte, konnte ich diesen Vorgang kurz ansprechen. Heute weiß ich, dass die Begegnung vom Frühjahr 2001 zwischen dem Professor und mir von wissenschaftlicher Seite total ignoriert wird. Außerdem höre ich immer noch intolerantes Desinteresse und Polemik aus dem Wissenschaftslager des Professors.

Ein Fakt:

Es wurden noch nie Forschungsstudien in Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und „ernsthaften“ Rutengängern gemacht. Aber nicht, weil man sich als guter Rutengänger nicht behaupten könnte, **sondern weil die gegnerischen Wissenschaftler kneifen!**

Durch die Erfahrung mit dem Herrn Professor lernte ich meine Gegner zu verstehen, die können gar nicht anders. Doch bedauere ich die sich selbst überschätzenden Rutenleute, die sich von den gegnerischen Wissenschaftlern zu Deppen machen lassen. Und jetzt die Poente dieser Geschichte, die in einem Offenen Brief auf der Internetseite des Rutengängervereins Süd steht.

Die Sekretärin des Professors hat sich bei einer Institutsfeier voller Inbrunst ins Zeug gelegt und lauthals verkündet: „Ich habe unseren Chef so weit gebracht, dass er endlich mal was gegen die dummen Rutengänger und gegen das blödsinnige Gespräch mit den Erdstrahlen tut!“

Die Meinung der Sekretärin und Ihre Polemik ist also die von Ihnen beschworene

wissenschaftliche Wahrheit?

Also, so ist das mit der wissenschaftlichen Aufklärung des Herrn Professors vom Geophysikalischen Institut Stuttgart!. – Ob das wohl bei all den anderen wissenschaftlich geprägten Rutengängergegnern auch so ist? Dann aber ist es nicht weit her mit deren Seriosität!

Lieber Herr Professor, na dann mal ein Hoch auf alle Erdstrahlenkritiker!

Ein erwünschter Nebeneffekt

Das Zusammentreffen mit dem Geo-Professor hat für den Rutengänger-Verein Süd e.V. einen positiven Aspekt bekommen, denn wir kennen jetzt eine wissenschaftlich bestätigte Verwerfung, die unsichtbar unter dem Wiesengras verläuft. Hierzu lade ich alle radiästhetisch arbeitende Leute ein. Dieser Störfeldverlauf wurde in unserem Verein zur Teststrecke für Rutengänger,

hier kann der „Fachmann“ sein Können beweisen, denn da ist wirklich eine Verwerfung im Boden und wer die richtig findet, der ist ein Rutengänger!

Exkurs: Bei einem Entwicklungshilfeprogramm in Sri Lanka sollten im Auftrag der deutschen Regierung Brunnen gesucht werden. Die Erfolgsrate der mit teuren Geräten wissenschaftlich gesuchten Bohrpunkte lag bei nur 23 %. Die Erfolge der nachträglich hinzugezogenen Rutengänger lagen bei satten 86 %. – Ja liebe Leser, so macht man sich eben keine Freunde bei manchen Vertretern der Wissenschaft. Obwohl mir der Geo-Professor die Prozentzahlen von Sri Lanka bestätigt hatte, hielt er es nicht für wichtig, dieses Ergebnis zur Kenntnis zu nehmen. Das Projekt in Sri Lanka sei ja nicht als eine wissenschaftliche Arbeit gelaufen.

Esoterik und Physik

Für mich muss die geheimnisvolle Esoterik auch einen gewissen physikalischen Bestand haben.

Besonders verdanke ich meine neue Einsicht in die ungreifbaren Dinge dieser Welt meinem besonderen Feingespür zu der Gestalt dessen, was bis heute noch als „Erdstrahlen und Wasseradern“ verstanden wird. Meine neuen Erkenntnisse gründen auf Erfahrungen, Beobachtungen und auch auf Fehlern, die ich im Laufe der Zeit an meinen Kollegen und auch an mir selbst erkannte. Bei meinen Fachgenossen fällt mir auf, dass sie in ein und demselben Zimmer unterschiedliche Zeichnungen ihrer Messungen zu den Störfeldverläufen machen. Das ist leider eine Tatsache. Es fehlt einfach noch das richtige Verständnis bei den Rutenleuten, um das tatsächliche Gefühl für die faktische Gestalt der sogenannten „Erdstrahlen“ zu entwickeln.

Der Placeboeffekt bei den Wünschelrutengängern

Ausgeforscht im Rutengänger-Verein Süd e.V.

Das wissen viele Rutenleute noch nicht

Dem Placeboeffekt stehen viele „Fachleute“ in der Rutenbranche, wenn auch unbewusst, machtlos gegenüber. Das **Ruten-Placebo** bezeichnet eine wirkungslose Maßnahme oder einfach gesagt, eine persönliche Wunschvorstellung. Die Tausende Abschirmungen und Neutralisationen gegen die sogenannten „Erdstrahlen“ sind der Beleg für die Wunschvorstellung der Hersteller von Störfeldschutzartikeln. Ebenso sind die vielen okkultischen Maßnahmen gegen die bis heute noch allgemein völlig falsch verstandenen „Erdstrahlen“ ein Beleg des Rutengängerplacebos.

Das Phänomen der Mutungen (**Muten**, nennt der Rutengänger seine Arbeiten mit Wünschelrute und Pendel) ist in unserer Gesellschaft immer noch eine recht un-

verständliche Angelegenheit und gründet auf Missverständnissen und Oberflächlichkeiten. Es ist eine Tatsache, dass wir Menschen eine gewisse Erkennungsfähigkeit für das Unerklärbare haben, der eine mehr, der andere weniger, und einige merken es nicht einmal, wenn sie dem Wunschgedanken frönen. Was dabei herauskommt, ist das **esoterische Placebo**.

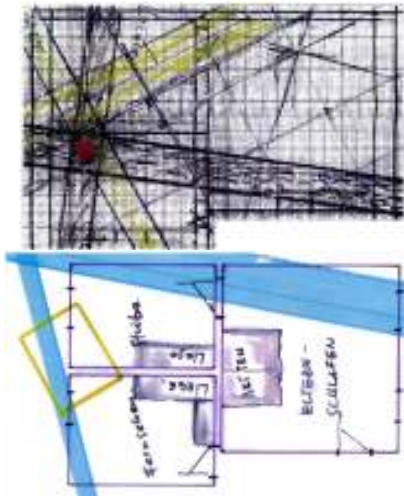
Deshalb ist ein Rutenmann, der die Störfelder nicht mit seiner eigenen körperlichen Feinfühligkeit erkennt, ganz schnell dem Placeboeffekt ausgeliefert. Man denkt sich im Kopf einfach etwas aus, Rute und Pendel folgen dem menschlichen Gedanken wie gehorsame Hunde.

Schauen Sie sich diese Zeichnung an. Eine Moorader, und noch neun weitere Störfeldlinien in einem einzigen Doppelbett, hat der gute Mann erfunden, hier steckt kein Funke Logik mehr dahinter. Da darf man sich wirklich nicht wun-

dern, wenn viele Zeitgenossen die Rutenleute für Spinner halten. Überhaupt, „Moorader“ – wie kann man nur auf so einen Schwachsinn kommen?

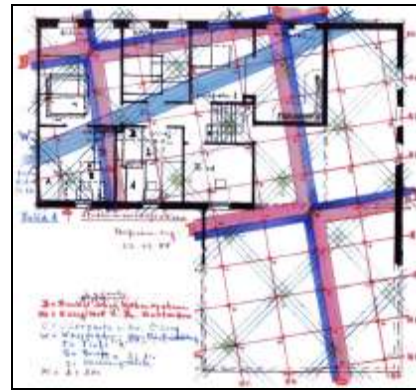


Die folgenden beiden Zeichnungen belegen ebenfalls den Placeboeffekt.



Es ist beide Male das gleiche Zimmer, aber zwei verschiedene Rutenleute untersuchten hier. Die Störfeldverläufe weichen doch recht stark voneinander ab. Doch wenn man genau hinsieht, ist die Stelle der Betten von beiden Rutengängern als relativ un-belastet bezeichnet worden, das heißt: Im Prinzip haben beide dieselbe brauchbare Stelle für die Betten gefunden, nur haben sie aufgrund der augenfällig voneinander abweichenden Verläufe der Störfelder für komplette Verwirrung gesorgt.

Das nächste Bild ist eine schöne, aber unrealistische Spielerei und stammt von einem Rutenmann, der als pensionierter Major viel Zeit für seine Zeichnungen aufwenden konnte. Vielleicht wollte er aber auch damit nur Fachkompetenz vorgaukeln?



Die schönste Zeichnung ist nichts wert, wenn man nicht den Guten Platz aufzeichnet. Lieber eine Konzeptzeichnung, die der Kunde versteht, als unnötige Zeichenpräzision, die später einmal bestimmt zu Verwirrung beiträgt.

Und zudem sind solche Zeichnungen, die von manchen Rutengängern gemacht werden, reiner Mumpitz: Man zeichnet „Linien mit Plus und Minus“, die aber nicht automatisch auch real sind. Auf jeden Fall zeigten alle diese naiven Präzisions-Muster der Gitternetze, dass der Zusammenhang von Wüschelrutenaus-schlägen und der wahren Gestalt der Störfelder in der Rutengängerei noch weitestgehend fehlt. Wenn doch da so mancher „Fachmann“ wüsste, wie er sich mit seinen Zeichnungen irgendwann mal blamiert, würde er wohl kein Indiz mehr am „Tatort“ hinterlassen. Wie ich schon bemerkte, komme ich in viele Häuser, in denen schon andere „Kollegen“ gewünscht haben und ich weiß nicht, ist es das Wüschelrutensplacebo, die falsche Ausbildung oder einfach Unvermögen, was ich oft antreffe? Sehr oft sogar, und da habe ich meine nachweislichen Fakten, zeichneten diese Rutengänger eine Störzone quer durch den Guten Platz – später, nach meinem Rat, auf diesem Platz zu schlafen, geht es den Leuten auf diesen vorher geschmähten Stellen hervorragend. Es war halt doch ganz anders mit dem Störzonenverlauf, es wurde einfach falsch gewünscht.

In der Zunft der Rutenleute...

... gibt es einige wunde Punkte, und man darf sich nicht wundern, wenn viele Außenstehende die Rutenleute für Scharlatane halten. Im folgenden Kapitel versuche ich einen Einblick in die Branche zu geben. Um mehr Vertrauen in der Bevölkerung zu erlangen, darf man nicht nur die Lichtseiten zeigen, sondern man sollte dem Laien Gegebenheiten veranschaulichen, die es ihm ermöglichen, selber zu urteilen.

Abschirmungen und Neutralisationen

Solange wir Menschen noch nicht wissen, mit welchem physikalischen Bestand der Natur wir es bei den sogenannten „Erdstrahlen“ zu tun haben, kann doch auch kein vernunftbegabter Mensch eine

Gegenmaßnahme erfinden. Das Phänomen, das uns Menschen die Gesundheit rauben kann, ist keine Strahlung, wenn es auch von vielen Tüftlern und Entdeckern mit pseudowissenschaftlichen Gigahertz-Wellen und anderem Fachchinesisch versucht wird zu erklären. Diese Leute erfinden eine Strahlungsart und versuchen damit die Leute zu überzeugen. Die Moral der Abschirmer und Neutralisierer besteht wohl nur darin, eine recht teure und gänzlich nutzlose Ware zu verkaufen. Die meisten Rutengängerschulen haben nur das eine Ziel, mit den neuen Schülern Geschäfte mit Abschirmungsmatten oder anderem Unsinn zu machen. Oft steckt nur Profitgier dahinter – ich weiß das ja aus eigenen früheren Erfahrungen. Die kompetente Suche nach dem Guten Platz wird erst gar nicht gelehrt, und, „Rutengänger des Jahres“ wird der, der die meisten Neutralisationsprodukte verkauft.

Die einzig richtige Methode ist auch immer die günstigste, einfachste und auch die einzig erfolgsversprechende: Das Bett auf einen „Guten Platz“ zu stellen.

Tricks, Spinnereien und Maschen

In dem folgenden Artikel erzähle ich in losem Zusammenhang, was ich so alles von meinen Kunden erfahre. Alle die hier beschriebenen Rutengänger waren eine gute Zeit vor mir bei denselben Ratsuchenden im Hause. Nach deren Besuch aber fühlten sich diese Kunden immer auf die eine oder andere Art unzufrieden – und ich darf dann endlich doch den Guten Platz suchen.

So wie ich hier schreibe, haben es mir Leute erzählt

Fallbeispiele:

Der eine Rutenmann stellte sich in das Schlafzimmer und kreiste mit seinem rechten Arm fünf Minuten umher. Ja, Sie haben richtig gelesen, er versprach, auf diese Weise die Erdstrahlen zu verjagen. Ein anderer Rutenmann besprühte mit einer Pumpflasche, die man zum Pflanzenbesprühen verwendet, „speziell gereinigtes Wasser“ an die Tapeten des Schlafzimmers, ebenfalls, um die Störzonen zu vertreiben. Kostenpunkt für das Wassersprühen: 200 Euro. Ein Kunde erzählte mir, der Rutengänger sei im Wohnzimmer zwanzigmal mit der Wünschelrute in der Hand im Kreis gelaufen. Dieser Zauber würde die Störzonen neutralisieren.

Angesichts solcher Rutenleutetätigkeiten braucht es keinen Menschen zu wundern, wenn in der Gesellschaft eine große Verunsicherung gegenüber Wünschelrutengängern herrscht. Ich schreibe die gemachten Erfahrungen hier nicht auf, um die Abneigung mancher Menschen zu den Rutenleuten noch zu steigern, sondern weil ich glaube, dass der Laie sich hier ein Bild von Sinn und Unsinn machen kann.

Eine Rutenfrau vergräbt leere Flaschen in Gärten und landwirtschaftlichen Anwesen und hält damit angeblich die Störzonen fern. Ein anderer Rutenmann nimmt Pflastersteine, klopft einmal mit dem Hammer darauf und legt die Steine unter die Betten. Und dann gibt es noch den, der bei seiner Hausuntersuchung feststellte, dass das ganze Erdstrahlenproblem nur von einem falsch herum gelegten kleinen Zierstein im Garten herrühre. Er drehte den Stein - in seine subjektiv ausgedachte optimale Schwingungsrichtung – und die Störung war seiner Meinung und Mutung nach weg. Das

Bastelstück eines anderen Experten sieht aus wie ein kleiner Bremsklotz.

Dieses Blechteil würde die Störzonen auf-sammeln und woanders hinschicken.

Erdakupunktur und Wellblechstücke an der Decke, das sind so die Wunder der Abschirmer, und wenn man mal das einmal gründlich hinterfragt, kommt der große Bluff zum Vorschein. Und die Zeitungen schreiben sogar über solche „Wunder“, jedoch auch hier: recherchiert man mal in aller Intensität solche Berichte, dann stellen sie sich immer als Luftblase heraus. Immer wieder höre ich von einem Rutenmann, der behauptet, dass die Erdstrahlen vom Garten aus ins Haus „hüpfen“: Angeblich verhindert er deren Sprung mit zusammengeklebten Keramikplatten, die er bei den Leuten im Garten verlegt. Das Geheimnis hier ist ein Stofffetzen, der zwischen diesen Wandkacheln befestigt wurde. Wieder andere Fachleute der Rute lassen Brunnen graben, damit seien die Erdstrahlen entspannt. Das ist natürlich Unsinn. Einer dieser „Experten“ platziert eine Eisenstange im Boden und schlägt seitlich mit einem Hammer daran. Damit glaubt er, den Verlauf einer Wasserader um ein Haus herumlegen zu können.

Nur ist das alles Placebo (Wunschgedanke)! Wenn diese Leute ihre Nachmessungen mit der Wünschelrute machen, ist die Störzone verschwunden. Im Kopf vielleicht schon, aber real ist alles beim alten.

Manche „Fachleute“ empfehlen, Buchsbäume zu pflanzen. Das sieht bestimmt nett aus und kann sicherlich nichts schaden, nur nützen wird es auch nichts. Ein ganz Cleverer harmonisiert die Erdstrahlen, indem er den Leuten rät, sie sollten

die Türrahmen in verschiedenen bunten Farben anstreichen. Diese Beratung kostete 500 Euro. Und ein Spezialist verkauft Radioplatinen (die für den Einbau in elektrischen Geräten vorgesehen sind und dort elektronische Bauteile tragen); die sehen tatsächlich technisch beeindruckend aus, nur was sie eigentlich bewirken sollen, wird er sich wohl selber nicht denken können.

Um Kompetenz zu simulieren, werden auf Verbraucherausstellungen und Messen die vorbeigehenden Besucher von einigen Rutengängern auf eventuelle Belastungen auf Störzonen ausgewünscht.

Dagegen ist gar nichts einzuwenden. Nur wenn der Rutenmann einen kommerziellen Hintergrund wie den Verkauf von Neutralisationsmatten im Hinterkopf hat, so wird er immer eine Störzonen-Belastung am Körper finden.

Einer, der gerne auf Messeständen steht erfindet zum Zwecke des besseren Verkaufs seiner Neutralisationsmatten eine neue Störzone. Er nennt diese Erz, er sagt zu den Leuten: „Sie liegen auf Erz!“ Mit Erz kenne sich nur er alleine aus, und er hätte auch den einzigen Schutz dagegen.

Hier muss ich ein wenig Information geben: Der Begriff Erz bezieht sich beim Rutengänger auf eine Gesteinskluft oder auf eine Verwerfung. Das müsste eigentlich jeder Wünschler kennen und ist keine Besonderheit, sondern nur ein Verkaufsargument.

Dann noch:

Nüsse unters Bett, und die Erdstrahlen sind weg, sagte da einer. Ein anderer bastelte ein wirklich nett anzuschauendes Holzkästchen und legte als besondere Essenz drei Walnüsse hinein; in der strikten Gebrauchsanweisung heißt es: „**Niemals aufmachen!**“ In anderen Kästchen finde ich mal ein Stück Kabel, mal eine kleine Stahlfeder und manchmal ein Glasröhrchen mit etwas Graphit darin. Kohlen unter dem Bett, das soll helfen. Ein Spiegel auf dem Boden soll die Erdstrahlen zurückwerfen. Alufolie ist ein oft gehörter Tipp. Auch Kunststofffolien habe ich unter den Betten schon gefunden. Oder ganz technisch: Ein Kabel ums Bett soll die große Hilfe sein. Manche Experten verlegen auch gleich einen Draht ums ganze Haus. Es gibt aber auch richtig professionell anmutende Neutralisationsideen, die sich in rutengängerischen Kreisen finden. Wobei ich hier nicht bestimmen will, was gut ist und was nicht. Meine Überzeugung ist die: Ein wirklicher Schutz gegen gesundheitsbelastende Störzonen ist immer das Ausweichen auf den „Guten Platz“. Aber leider kann den nicht jeder Ruten-

mann finden, doch Abschirmungen und Sonstiges verkaufen, kann jeder. Deshalb muss der Kunde selber entscheiden, ob er sich teuren Kork oder Schaumglas unters Bett legt, sich eine Matte für's Bett kauft oder sonst eine Maßnahme ergreift.

Fallbeispiel:

„Erdakupunktur“ nennt sich's, wenn man leicht magnetisierte Eisenstäbe in die Erde steckt. So geschehen bei Leuten, wo ich vor zwei Jahren das Haus untersuchte.

Es war eine nicht besonders glückliche Situation, die ich damals vorfand und man musste deshalb die Ehebetten vor das Fenster stellen, die Kinderbetten sogar mitten in den Raum – wie es eben die Guten Plätze verlangten. Das gefiel den Leuten raumgestalterisch jedoch nicht besonders gut, und man sah auf einer Verbraucherausstellung einen Messestand wo gerade diese Erdakupunktur angepriesen wurde. Man kaufe und lies die Stäbe für 5000 Euro „fachmännisch“ im Garten einstecken. Der Sinn der Aktion sollte sein, dass dann die Betten an die vom Architekten vorgeschlagenen Stellen stehen können. Das ging dann doch ein halbes Jahr lang, obwohl man schlechter geschlafen hatte als zuvor auf meinen Guten Plätzen. Nun wurden die Leute mit samt den Kindern obendrein noch richtig krank. Jetzt holte man mich wieder ins Haus und die Bewohner stellten die Betten wieder an die von mir damals vorgeschlagenen Guten Plätze. Ein paar Wochen später hatten sich die Leute wieder erholt und wollten die unwirksamen Eisenstäbe zurückgeben. Die Rückgabe brachte viel Ärger und hatte letztlich einen gerichtlichen Vergleich zur Folge. – Jetzt gerade wie ich hier sitze und schreibe, ruft mich jemand aus Bayern an und fragt mich um Rat – was er den tun könnte, er hätte 12000 Euro (zwölftausend) für diese Stäbe bezahlt und es hat nichts geholfen – die ganze Maßnahme war für die Katz.

Erkennungsmerkmale in der Rutengängerbranche:

Der Freizeitrutengänger:

Er ist vielfach ein guter Brunnensucher und manchmal auch ein passabler Störzonen-Finder, vorausgesetzt, er ist sich seiner Verantwortung beim Bettenumstellen bewusst. Zielt auf jeden Fall zuerst auf seinen Nebenverdienst hin und dann erst auf die gute Arbeit.

Der übertreibende Geheimgelehrte:

Pendelt und wünscht, was das Zeug hergibt und findet „alles“, was ihm gerade so einfällt. Ob es sinnvoll ist oder nicht, ist für ihn belanglos. Hauptsache, alles ist sehr mystisch.

Der „Wünschelruten-Physiker“:

Arbeitet nach einem pseudowissenschaftlichen Leitgedanken. Er praktiziert mit Griffhängen-technik und nennt es dann „physikalisch“. Wenn er den „Guten Platz“ findet, hat das eher Zufallscharakter.

Der abschirmende und neutralisierende Rutengänger:

Erfindet und bastelt im stillen Kämmerchen seine Wundergeräte gegen „Erdstrahlen“ und übersieht, dass alles nur der eigene Wunschgedanke (Placebo) ist.

Der Baubiologe:

Manche dieser Leute arbeiten ausschließlich mit Messgeräten und vergessen, dass es heutzutage noch keine funktionellen Möglichkeiten gibt, Störfelder technisch aufzuspüren.

Der reisende Vortagsrutengänger:

Zieht von Stadthalle zu Stadthalle, versprüht aufgesetzte Kompetenz und trachtet nur danach, anschließend bei den Kunden zuhause irgendwelche Matten oder Geräte zu verkaufen. Die teuren Zeitungsannoncen müssen mit Umsatz finanziert werden, der „Gute Platz“ bleibt auf der Strecke.

Der Verbands- und Vereinigungsrutengänger:

Hat meist ein Soll zu erfüllen. Er hat den fragwürdigen „Ehrenkodex“ eines Vereins und die Lizenz eines Geräte- oder Mattenherstellers und darf nur einschlägig empfohlene Neutralisationsartikel seiner gut getarnten Verkaufsorganisation an den Mann bringen. Er wird den Kunden lieber Matten und Geräte verkaufen, als dass er viel Wert auf die Suche nach einem guten Bettplatz legt.

Der feinfühlig Rutengänger mit Realitätsverstand:

Der ist der einzige, der sich das Rutengehen ernsthaft zum Beruf machen kann, ohne aus Scharlatanerie dubioses Zeug verkaufen zu müssen.

Wunderliches

Neulich rief mich jemand an und wollte am Telefon wissen, was er für eine Wohnungsbegehung verlangen kann. Es hat eine kurze Weile gedauert, bis ich erfuhr, worum es geht. Er sagte: „Sie sind doch der Vorstand des Rutengängervereins Süd und deshalb möchte ich Sie fragen, was diese Dienstleistung kostet.“ Nun erklärte er mir, dass er auch mit der Wünschelrute laufe, und er wolle das Rutengehen zum Nebenjob machen. „Haben Sie denn eine Ahnung von der Sache, und wo

haben Sie gelernt“? fragte ich ihn. Was ich dann hörte, haute mich doch glatt um: Sein Geschäftskollege sei Hobbyrutengänger, und der hätte ihm in der Vesperpause den Umgang mit der Wünschelrute erklärt. Er wisse jetzt alles, nur wieviel Geld er den Leuten für's Rutenlaufen abknüpfen könnte, sollte er noch wissen.

Gustav Freiherr von Pohl

hatte auch schon so seine Probleme mit seinen Rutengängerkollegen; er sagte:

„Nicht jeder, bei dem die Rute zuckt, ist auch ein Rutengänger!“

Außerdem vertrat er die Meinung, dass wohl nur jeder 10. „Ruten-Fachmann“ seine Arbeit richtig verstehe.

Ein Testergebnis unseres Vereins

So ab und zu machen wir vereinsinterne Proben. Sie kosten uns zwar unnötigerweise Geld, doch sammeln wir hiermit Beweise für Sachen, die wir eigentlich schon immer wussten. Hier ein Beispiel:

Man liest in Einladungen zu Erdstrahlenvorträgen in Zeitungsannoncen des öfteren „Abschirmungen, nein danke“ oder „Keine Neutralisationen“. Die betreffenden Rutenleute wollen damit Seriosität vortäuschen. Wir haben einen solchen „Fachmann“ zu einem Mitglied unseres Rutengängervereins geschickt. Schon nach drei Minuten Rutenlaufen in dessen Wohnung holte der gute Mann eine Erdstrahlenschutzmatte aus seinem Autokofferraum. Er stellte eine geopathische (erdbezogen) Belastung mittels Messgerät am Körper unseres Vereinskollegen fest. Der einzige Ratschlag des Mattenverkäufers war der Kauf einer Magnetfeldmatte mit Batteriebetrieb (einer Pseudotherapiematte ohne jeglichen Effekt auf die Störzonensituation). Diese wurde dann gekauft und von unserer Vereinskasse bezahlt. Sie kam jedoch nicht unter die Matratze, wo sie nach der Empfehlung des Verkäufers hingehörte, sondern verschwand sofort in unserem vereinseigenen „Museum für dubiosen Störzonenschutz“. Nach einer gewissen Zeit sollte sich unser Mitglied bei diesem Fachmann einfinden. Bei der Nachuntersuchung, die wiederum mit einem Messgerät an den Fingern unseres Vereinskollegen gemacht wurde, stellte der Mattenverkäufer eine totale Löschung der Störzoneneinwirkung am Körper fest. Also hat die Matte angeblich gewirkt, obwohl sie gar nicht zum Einsatz gekommen war. Es wurde also etwas gemessen, das nur dem Verkauf einer Ware dienlich war.

Fallbeispiele:

Vor kurzem hat man mich gebeten, einen Vortrag über die rutengängerischen Störfelder bei einem Naturheilverein zu halten. Das Thema der Veranstaltung war „Wohngesundheit“. Neben verschiedenen Vorträgen wie: Umweltarzt, Heilpraktiker, Feng Shui, Bau-biologie und anderes, gab es noch eine kleine Ausstellung mit Verkaufs- und Informationsständen. Wie etwa: Trinkwasserverbesserung, Matratzen, Nahrungsergänzungsmittel und andere.

Dabei war ein sogenannter „Harmonisierer und Neutralisierer“. Als ich mit ihm ins Gespräch kam, erklärte er mir, wie phantastisch seine Geräte wirkten. Erdstrahlen, Elektrosmog und alles andere ist „einfach weg“ und „die Leute sind glücklich“, so seine Aussage. Als ich ihm meine Auffassung zu seiner Scharlatanerie verkündete, war der natürlich nicht begeistert. Ich fragte, wie er denn feststelle oder messen könne, ob diese Dinge überhaupt wirken? Die Antwort war: Er hätte die Neutralisationskästchen in jahrelanger Forschungsarbeit entwickelt und wisse jetzt genau, dass eine hervorragende Wirkung bestehe. Als er mir dann noch sagte, dass er zwar völlig **unfühllich** gegenüber den Störfeldern wie Wasseradern und so weiter wäre, und seine Produkte nur mit dem Pendel austesten könne, habe ich laut gelacht. – Ja, so habe ich mir das doch gleich gedacht: Herstellen, verkaufen und keine Ahnung von Störfeldern haben. Dieser Mann ist vom eigenen Placeboeffekt ausgetrickst worden. Was soll sowas überhaupt? Darf man denn Leute derart verdummen, darf man Menschen in Sicherheit wiegen, wenn man von der eigentlichen Sache gar nichts versteht und ebenso nichts fühlt? Ich behaupte, dass alle diese Heilsversprecher aus demselben Holz geschnitzt sind!

Die Irrtümer der Rutengänger

Schon Freiherr von POHL erlag einem Irrtum; er hat auch schon versucht, die sogenannten Störzonen mit gebastelten Holzkästchen zu neutralisieren, so wie es die meisten Autoritäten der Störzongemeinde aber auch taten; wie zum Beispiel Hartmann. Nur heute ist es kommerziell total ausgefeilt. Was früher ein hoffnungsloser und unwirksamer Unsinn war, ist heute Marktstrategie. Dabei ist das ganze Abschirmen und Neutralisieren eine reine Wunschvorstellung der Hersteller und der Verkäufer. Die wissen oft nicht über die Zusammenhänge der Krankheiten und deren Ursachen Bescheid und glauben an eine Wirkung ihrer wunderlichen Gegenstände, wie kleine Kinder an den Osterhasen – hier herrscht

der Placeboeffekt! Anscheinend seriöse Institute oder Vereinigungen sind oft nichts weiter als getarnte Verkaufsorganisationen, die Abschirmmatten und Geräte mit großem Geschäftssinn vermarkten.

Nicht das Geld, welches für diese unwirksamen Dinge ausgegeben wird ist für mich das Problem, mich besorgt allein nur die Tatsache, dass die Kunden dieser Verkäufer sich auf die gekaufte Ware verlassen, und der vorhandene Gute Platz im Haus erst gar nicht gesucht wird.

Und jede Woche erlebe ich mindestens einen weiteren Beleg für die Unwirksamkeit der maßlos überschätzten „Störzonen- und Erdstrahlenschutzartikel“.

Die folgenden erlebten Geschichten stehen für einige hundert gleichartige Situationen – es ist wirklich erstaunlich, was ich da schon alles erlebt habe. Ich hoffe, dass der denkende Mensch nicht auf unseriöse Versprechungen hereinfällt, und möchte mich mit diesem Text auch mit keinem der „Hersteller“ anlegen.

Oder sollte ich doch im Internet die Namen der Käufer und die der Verkäufer veröffentlichen und die verführten Kunden reden lassen?

– **Also, manchmal drängen mich die Leute ja geradezu!**

Dann noch das hier:

Namen, Wortschöpfungen und Kompetenzgehabe

Muss das sein, dass die Rutenleute sich so oft mit geschwollener Angeberei betiteln? Dieser Rutenmann hat es wohl doch etwas übertrieben, er schreibt in seiner Einladung zu einem Pendeleinführungskurs er sei Mitglied im „*Wissenschaftlichen, internationalen Radiästhesie-Verband*“

Wissenschaft und Pendeln, dass ich nicht lache. Angeberei und Blenderei, sonst ist da nichts dahinter. Brauchen diese Leute solche Ausdrücke um wahrgenommen zu werden? Und weil wohl „Deutscher Verband“ nicht mehr ausreicht um den Leuten zu imponieren erfindet man immer weiter – Europa ... – Welt ... und was noch alles, jeder will der „Größte und Beste“ sein – oder wenigstens so scheinen. Aber hier sind ja nicht nur diese Namenerfinder schuld, sondern der Laie selbst – er will ja immer nur das Maximale – und das kriegt man eben oft nur vorgespielt!

Übrigens, noch nicht mal einen „Deutschen Verband“ gibt es wirklich, es sind immer nur Vereine mit oft nicht mehr als 7 Mitglieder, und von einem seriösen Berufsverband mal ganz zu schweigen!

Weitere Fallbeispiele zur Abschirmung und Neutralisation:

Er wollte dreimal Matten verkaufen

Die erste Matte wurde vor sechs Jahren unter das Bett gelegt, und immer noch gab es dort Gesundheitsprobleme; es wurde wieder vom gleichen Rutenmann gependelt und siehe da: die „Neutrinos*?“ – stimmten nicht mehr.

(= wieder so ein Wort in der Rutengängerei, das nur dem Mattenverkaufen dient und eine reine Pseudo-wissenschaft ist.)*

Dann wurde eine zweite Matte unter dem Teppichläufer im Hausgang installiert. Jetzt, vor sechs Wochen, kam die Diagnose: Prostatakrebs, Und wieder pendelte dieser Spezialist und wollte den Leuten nochmals eine Matte vorm Haus vergraben. Da wurde der Mann aber stutzig und holte mich mit meiner Suchmethode nach dem Guten Platz zu sich ins Haus. Die Betten wurden nun richtig umgestellt. Die abschließenden Worte meines pendelgeschädigten Hilfesuchenden waren: „Warum nicht gleich so, warum war ich so dumm?“

Abschirmung im Ehebett

Am Bettplatz einer circa 60-jährigen Frau verlief eine Verwerfung quer über den Oberkörper. Auf der Höhe der Brust befand sich zusätzlich noch eine Kreuzung, die sich stark auf die linke Seite konzentrierte. Nach der Frage an die Dame, was es an dieser Stelle schon für schlimme Krankheiten gegeben hätte, bekam ich die vermutete Antwort: „Brustkrebs auf der linken Seite.“ Also, genau dort, wo ich es erwartete hatte! Der Ehemann fragte verwundert: „Wir haben doch vor zehn Jahren Abschirmmatten für unsere Betten gekauft“. Er erzählte dann weiter, dass der Rutenmann damals gesagt hätte, es verlief eine Wasserader durch das Bett seiner Frau, aber das könne man mit seiner Matte harmonisieren – und dann sei's gut. Das Ehepaar erkannte jetzt: „Die Matte kann doch nichts taugen, sonst dürften Sie Herr Schweikardt, die krankmachende Stelle über der Abschirmmatte ja gar nicht finden, und da die Matten schon zehn Jahre in unseren Betten liegen, belegt das wohl doch, dass sie völlig ohne Wirkung waren.“

Die Neutralisationskugel hat versagt

Im Jahre 1999 hat man die Betten auf meinen Rat hin umgestellt. Ich weiß noch genau, dass an dem Bettplatz des Mannes sich eine Verwerfung mit Curry-Linienkreuzung befand. Ich hatte damals diese Stelle als typischen Krebspunkt eingestuft und das auch deutlich

gesagt. Jetzt erzählt mir die Nachbarin, was diese Frau vor einigen Jahren zu ihr gesagt hat: „Ach der Schweikardt mit seiner Umstellerei - jetzt habe ich einen anderen Rutengänger gefunden, der eine Kugel als Störzonenschutz anpreist“. Die hätte sie sich damals für 6000 DM (heute starke 3000 €) gekauft und nach den Vorschriften des Rutenmannes platziert und natürlich die Betten wieder auf den alten Platz zurückgestellt. Heute hat der Ehemann (Anfang Vierzig) Leukämie!

Die folgende Geschichte wundert nicht nur mich, sondern auch den betreffenden Kunden selber

Ein Facharzt, bei dessen Familie ich vor fünf Jahren zwei Personen mit meiner Arbeit helfen konnte, bat mich erneut um eine Hausbegehung in seiner neuen Wohnung, in die er meiner Meinung nach erst gerade eingezogen war. Dort fand ich das Bett in der Mitte des Schlafzimmers. Ich wollte mich schon freudig darüber auslassen und sagte: „Sie haben wohl schon selber gespürt, dass dort, wo die Betten normalerweise stehen würden, eine schlimme Stör-zone verläuft. Herr Doktor, fragen Sie mal nach, ob es an dieser Bettstelle schon bei einem Vormieter ernsthafte Erkrankungen im Unterbauchbereich gegeben hat.“ Ich fügte hinzu, dass er ganz richtig gehandelt hatte, indem er das Bett nicht an die vom Architekten vorgesehene Fläche gestellt hatte. Er lächelte etwas geknickt und sagte: „Ich habe einen Tumor genau an der Stelle, die Sie mir eben zeigten. Morgen gehe ich in die Klinik.“ – „Sie wohnen doch erst ein paar Tage hier?“ wunderte ich mich. Nein, erwiderte er, „ich wohne schon vier Jahre in dieser Wohnung; erst als ich die Diagnose bekam, stellte ich mein Bett in die Zimmermitte“. Er erzählte mir dann noch, dass er an einem Seminar teilgenommen hätte und dort wurden „Erdstrahlenabschirmungen“ empfohlen. Die hätte er sich dann gekauft und gedacht, dass es egal sei, wo er schlafe, und er hätte das Bett einfach aufgestellt, ohne darüber nachzudenken.

Und so war das mal bei mir selber

Natürlich bin ich auch nicht mit der Erkenntnis „Abschirmen geht nicht“ auf die Welt gekommen. In meiner Anfangszeit als Rutenmann konnte ich die ganze Sache auch noch nicht übersehen und habe versucht, mit Neutralisationen zu experimentieren. Schlimmer noch, ich war sogar von den Herstellern dieser Superdinger verlockt gewesen und habe selber eine geraume Zeit diese Sachen verwendet und sie meinen Kunden gelegentlich empfohlen.

Somit bin ich in Kontakt mit mehreren Produkten gekommen. Heute weiß ich, dass es so circa 150 verschiedene Systeme gibt. Zudem kenne ich nahezu alle Herstellungsverfahren und Produktgeheimnisse der Neutralisations-, Harmonisier- und Abschirmungsartikel. Aber ich erlebe, wie wirkungslos alle Maßnahmen sind. Bände sprechen hierfür die vom Kunden teuer bezahlten und als unwirksam erkannten Störzonenschützer, die mit dem Abfall entsorgt wurden. Während meines Rutengängereinstiegs mit den Matten habe ich schnell gesehen, wie alles nur ums Geschäftemachen ging.

Einmal ein großer pseudowissenschaftlicher Wirbel, ein anderes Mal eine goldene Prüfplakette, dann Kompetenzgehebe und Show. Meistens nur, um den Kunden zu blenden und Geschäfte zu machen. Heute sehe ich die Zeit von damals als eine Zeit der Orientierung und denke, dass man auch die Schattenseiten sehen muss, um den Weg für sich selber zu erkennen. Im Laufe der Zeit und ermuntert von meinen Ratsuchenden Mitmenschen, bin ich zu einem absoluten Verfechter des „Guten Platzes“ geworden.

Meine eigene Firma für Energieprodukte

So ganz nebenbei möchte ich von einer kleinen Firma berichten. Die haben ein Kollege und ich vor vielen Jahren gegründet. Wir stellen sogenannten „Energie-Produkte“ her und hatten bislang Erfolg mit der Wirksamkeit dieser Erzeugnisse. Es handelt sich hier um Energie-Modulation, die sich auf Begriffe wie Freie Energie, Tachyonen, Orgon, Sauerstoffinformation, Photonen, Gravitationsverringerung und noch andere Verfahrensweisen stützt. Unsere Anwendungsbereiche sind: Wasserverbesserung, Landwirtschaft, Gewässerkorrektur, Körpermassage und anderes. Unsere Erzeugnisse sind in punkto Qualität absolut konkurrenzfähig.

Natürlich gab es in unserer Firma schon Konflikte wegen der Umsatzförderung, die sich um das Thema Störzonen rankte. Man kam zur Erkenntnis, dass, wenn wir bestimmte Artikel unseres Angebots als Störzonenschutz anbieten würden, sich unser Warenumsatz deutlich steigern ließe!

Da ich aber schon oft gesehen habe, wie vergleichbare Konkurrenzprodukte als Neutralisation gegen Störzonen versagt haben, wurde dieser verkaufsfördernde Gedanke von mir komplett verworfen. Trotz der feinstofflichen Wirkungsweise unserer Energieprodukte und selbstverständlich auch die der Wettbewerber, die eine sichtbare und fühlbare Wirkung erzielen, ist deren Effekt als Störzonenschutz **nicht** tauglich.

Wenn ein Rutengänger den Ernst der Sache einmal richtig begriffen hat, erkennt er erst, welche Verantwortung er überhaupt hat. Er versteht dann den Leichtsinn, wenn man in „Krebsbetten“ nur eine Matte legt und auf die Umstellung der Betten auf den „Guten Platz“ verzichtet.

Herstellungsphilosophien der Wunderdinger ...

... gegen „Erdstrahlen“

Es wäre wohl die größte Sensation, wenn man einen absoluten Schutz gegen die natürlichen Beeinflussungen durch Störzonen erfinden könnte. Aber den gibt es noch nicht, und es wird ihn wohl auch in absehbarer Zeit nicht geben können, und zwar deshalb, weil noch kein Mensch weiß, auf welcher Physik, die von den Rutengängern erkannten Störzonen beruhen.

„Schutzartikel“ die angeblich Wunder wirken sollen

Einige der bekanntesten und gebräuchlichsten „Schutzartikel“:

Der Lakovsky-Ring ist ein einfacher Metallring - dem Erdstrahlenneutralisation zugeschrieben wird.

Bei der Rost'schen Acht, die erdstrahlenverdrängend wirken soll, handelt es sich um eine Drahtschlinge, die der Zahl 8 nachempfunden ist. Man kann diese Form mathematisch auch als „Lemniskate“ bezeichnen.

Glasröhrchen, teilbefüllt mit pulverisiertem Graphit, sollen Erdstrahlen aufhalten.

Blechkeile sollen Erdstrahlen ablenken.

Korkplatten sollen Erdstrahlen filtern.

Schaumglasplatten sollen Störzonen neutralisieren.

Dann noch Matten, Matten und nochmals Matten, ins Bett oder auf dem Fußboden und immer als der „perfekte“ Erdstrahlenschutz bezeichnet.

Erdakupunktur mit Magnetstäben – teuer und wohl der größte Unsinn.

Dann die Wellblechtafeln an der Decke – großes Werbeaktionen und nichts dahinter.

Die Alchimie der Abschirmer und Neutralisierer

„**Tachyonen**“: Dieser Ausdruck stammt von Gerald FREIBERG. Es ist ein rein hypothetisches und nur errechnetes Teilchen, das im Weltraum vorkommen soll.

„Experten des Wunders“ sammeln mit Trichtern diese imaginären Teilchen ein und sperren sie für spätere Anwendungen in eine dunkle Kiste, genannt „Orgonkammer“.

„**Orgonenergie**“: Diese „Energiequelle“ stammt von dem Sexualforscher Wilhelm Reich und wird in einem Holzkasten, der mit Zinkblech und Stahlwolle ausgekleidet ist, festgehalten und verstärkt.

„**Photonen**“: Das sind Lichtteilchen, die werden an Sonnentagen direkt auf ein Trägermaterial (Stoff oder Sand) gelenkt werden. Das heißt: Man legt das Trägermaterial einfach in die Sonne und das Wunder ist geschafft.

„**Neutrinos**“: Es hat auch noch kein Mensch verstanden, was die sein sollen oder wie sie wirken könnten – auch alles nur Pseudowissenschaft!

Die Ammenmärchen in der Rutengängerei

Und, man sollte es nicht für möglich halten, auch für die folgenden „angeblichen“ Gefahrenstellen gibt es natürlich Gegenmittel zu kaufen – obwohl alle diese Aussagen schon von Grund auf Unsinn sind!

Das Problem vieler Rutenleute

Findet der Rutengänger keinen Guten Platz, dann kommen bei vielen solchen „Fachleuten“ die verrücktesten Ideen hervor. Zum Beispiel: Das Metallgeländer im Treppenhaus würde „strahlen“ und die hilflosen Bewohner krank machen. Es werden simple Bauteile, wie Balken, Eisenteile, Gartentore und noch vieles andere, für die Probleme der Menschen verantwortlich gemacht; störende Gebrauchsgegenstände im Haushalt soll's geben, und weiß was noch alles für Schwachsinn mit ins Spiel kommt. Und ich weiß aus Hunderten von Erfahrungen, dass alle diese Dinge bedeutungslos sind und noch nie einen Menschen krank gemacht haben, es sei den Kinderspielsachen die Giftstoffe enthalten – aber das ist ja ganz was anderes.

Wird ein Haus, in dem alle Störzonen „richtig“ vermessen wurden, abgerissen, und man macht dann per freistehenden Gerüsten an dieser Stelle wieder eine „ernstzunehmende“ Störzonenvermessung – muss das selbe Ergebnis heraus kommen wie vorher innerhalb des Hauses, wenn nicht, dann regiert der Placeboeffekt des Rutenmannes oder des

„**Sauerstoffinformation**“: Hier wird Sauerstoff aus Gasflaschen durch Doppelglasscheiben gelenkt, und die Anlage steht im Sonnenlicht. Die Materialien werden damit „belichtet und informiert“ – macht die Störzonen auch nicht weg!

„**Schwingungsübertragung**“: Hier werden auf technischem Wege elektromagnetische Schwingungsmuster auf Karton oder anderen Träger gebracht. – Na ja, wenn es denn hilft – wer's glaubt, ist beglückt.

Wenn Ihnen ein Verkäufer solcher Produkte einen Störzonenenschutz oder eine Erdstrahlenneutralisation verspricht, bitte seien Sie kritisch! Fragen Sie Ihren Abschirmungsverkäufer oder Neutralisierer, nach welcher Idee die Sache gestrickt ist, aber lassen Sie sich nichts von Wissenschaft und jahrelangen Forschungen erzählen – das sind einfach Lügen oder mal höflicher gesagt: Verkaufsargumente – und bei genauerem Hinsehen werden Sie selber merken was hier geschieht.

Pendlers. Das zeigt, dass die Auffassungen vieler Rutengänger zu den gesundheitsbelastenden Störquellen, also, zu den „Strahlen“ durch Bauteile und Gegenstände, reines Placebo dieser „Rutenfachleute“ sind. Es klingt wohl etwas böse wenn ich hier behaupte, dass mindestens 50 Prozent von allem was so landläufig die Rutengänger anordnen reiner Mumpitz ist. Wenn die Rutenleute so weitermachen erreichen sie niemals einen Status, der eine ernsthaften Betrachtung durch die Wissenschaft herausfordern könnte.

Man soll mit dem Kopf nach Norden liegen, ist zum Beispiel eine Aussage, die in unserem Land sehr oft zu hören und zu lesen ist.

- Und wenn es hundertmal am besten sein soll, so ist es doch recht gefährlich, wenn die Leute ihre Betten einfach und ungeprüft an die Nordseite des Schlafzimmers stellen. Allein im letzten halben Jahr habe ich drei Beispiele erlebt, wie sich eine solche Beratung auswirken kann.

Einmal war es der Arzt, das andere Mal ein Hobby-Rutengänger und das dritte Mal eine Freundin des Hauses. In allen Fällen verlief es gleich drastisch. Die Leute hatten auf ihrer

ursprünglichen Bettstelle schlecht geschlafen und kleinere Zipperlein gehabt.

Nach dem verantwortungslosen Bettumstellen nach Norden kamen die eigentlichen großen Probleme. Von den sechs Leuten, die in den umgestellten Betten lagen, hatten vier ernsthafte Erkrankungen bekommen. Das wäre auf den vorherigen Stellplätzen nicht passiert. Dort waren zwar schon schwache Störzonen, aber am neuen nach Norden ausgerichteten Platz waren zufällig die Verwerfungen und die Currypunkte. Deshalb Vorsicht mit solchen Ratschlägen, wenn man die Situation nicht kennt oder sich des ernsthaften Sachverhaltes nicht bewusst ist.

Der eine sagte, die Blumenvase im Wohnzimmer sei schuld an den Problemen der Ratsuchenden. Sie würde die bösen Störzonen anziehen und dann genau in das Bett werfen. Ein anderer zog das offene Gartentor des Nachbarn zur Verantwortung für die Schlafprobleme.

Ins Reich der Fabeln gehören auch die „Plastikstrahlen“.

Ja, genauso sagen manche Rutenleute. Wenn da zum Beispiel eine Einkaufsstüte oder ein Kinderspielball oder anderes im Keller oder irgendwo sonst herumliegt, dann macht das mancher ahnungslosen „Fachmann“ zur schlimmen Sache und redet den Leuten seine eigene Illusion ein. In einer Familie konnte das Kind angeblich nachts nicht schlafen, weil in seinem Schulranzen eine Rolle Klebeband war – so ein Unsinn!

Kein Bett an eine „Außenwand“ wird oft im Zusammenhang mit „Störzonen“ geraten. Wenn die Wände im Winter keine Eisblumen auf der Tapete haben, kann man ein Bett doch ruhig an die Außenwand stellen! Vorausgesetzt es gibt dort einen Guten Platz. Mit dem, was man für „Störzonen“ hält, hat das ganz bestimmt nichts gemein. Manchmal werden auch Bauteile des Hauses und Gebrauchsgegenstände für Gesundheitsprobleme verantwortlich gemacht. Zum Beispiel: Wasserleitungsrohre, Eisengeländer, Spiegel, Metallteile, Satellitenschüsseln, Kunststoffböden, synthetische Bettwäsche, Plastikspielzeug, das Nylonhemd im Schlafzimmerschrank, Videokassetten und vieles andere mehr. Ich will diese Dinge nicht als gesundheitsfördernd einstufen, aber mit natürlichen Störfeldern hat das alles nichts zu tun.

Ist es zu anstrengend, bist du zu schwach

Vor allem die etwas älteren Rutenleute, und die weniger Sensitiven klagen nach ihren

Wünschelrutengängen über Herzprobleme, über Energieauszehrung und sonstige Unpässlichkeiten – und schuld daran soll die Anstrengung mit der Wünschelrute sein.

Das ist natürlich auch nur so eine Fabel; das Rutengehen ist keine Anstrengung, wenn man es richtig macht! Natürlich kostet es Konzentration, und man macht – wenn man zu viel wünscht – auch leicht mehr Fehler, das ist richtig, und jeder Rutengänger sollte selber wissen, wie viel er sich zumuten darf.

Die Rutenleute, die solche eben genannten Symptome bei sich beobachten, rate ich folgendes: Bevor man in einer Wohnung anfängt, nach den Wasseradern und anderem zu wünscheln, zuerst einen Guten Platz suchen, erst dann sich um die Störfelderverläufe kümmern und während der Arbeit immer wieder auf diesen Guten Platz zurückgehen. Der eigentliche Fehler, den viele Rutengänger hier machen, ist dieser: die Leute stehen zu lange auf den schlechten Stellen, vermessen und muten, und immer bleiben sie zu lange auf den Störfeldern stehen. Diese Leute reagieren schon etwas sensibler auf die Störfelder als der menschliche Durchschnitt, und fühlen sich dann eben übertrieben unnötig belastet.

Krank werden durch das Halten der Wünschelrute?

Es wird immer wieder behauptet, dass die Rutengänger mit ihren Wünschelruten in der Hand mehr „Erdstrahlen“ aufnehmen sollen, als wenn man ohne Rute durch die Welt läuft. Natürlich ein unsinniger Glaube, er ermangelt jeglichem Fachverstand. Erstens sind es keine „Strahlen“, zweitens, wenn man es schon so sehen will, bekommt man ohne Rute genau soviel von den negativen Störfeldern auf den Körper wie mit.

Krebs hätte der Rutengänger jetzt bekommen, weil er so viel mit der Wünschelrute gearbeitet hat – er wäre mit schädlichen Strahlen „voll“ gewesen, und das hätte seine Krankheit gebracht; so höre ich es immer mal wieder von den Leuten. Die Erklärung ist aber doch eher wohl die, dass der Rutenmann halt sein eigenes Bett auf einer krebsfördernden Stelle stehen hatte, es war wohl doch nicht so weit her mit seinen Rutenkünsten.

Ich kenne ein paar solcher Fälle, für mich sind's Ausreden – wobei ich aber auch nicht behaupten möchte, dass nur der Krebs bekommt, der auf keinem Guten Platz schläft, jedoch halte ich mich hier an Gustav Freiherr von Pohl, der sagte:

„Kein Krebs ohne Erdstrahlen!“